

müet, solliches in begäbender gelägenheit zuo vergelten, verstanden. Wolten auch ohne alles hinder sich sayn, unseren hochgeachten herren fründtlich in allen sachen willfahren, wo nicht der augenschein vorhanden, das der alte lächenman [Oswald Willimann] (so vorhin seine lächenspflichten nicht nach schuldigkeit abgelegt) in könfftigem seer übel oder gar nicht bestehen werde können, in ansächung, er so gar kein eigen geschirr und instrumenta die güeter zuo bauwen. zuo demme weilen er Ein gotshauss, ohne unsere schuld, sonder eigner vahrläsigkeit, in grosse weitläufigkeit geworffen, auch wider alles abkünden und verbieten die güeter gwaltätiger weiss beworben (damit ein ander nicht auss disem ... [ein] gleiches tentier) können wier diss mall, unseren hochgeachten etc. nicht zuo willen werden, insonderheit, weilen mann uns beschuldiget, als beschwärten wier die lächenleüt mit ohnerträglichem Ehrschatz und boden zins, da doch wier in kein wäg gesint einichen auffzuolegen das er nicht tragen möge, wollen also unsere hochgeachte herren underthenig gepätten haben, demnach wier entschlossen ein Experientz zuo thuon, wass diser hoff ertragen könde, uns ohnverhinderlich zuo sein, so wier das unserige nach belieben auff ein geraume Zeit zur handt ziechen, und an dem so nun wider unsern willen darauff vom lächenmann angeblüemt, bezalt machen. hoffentlich nacher keinen weiters zuo beschwären, als wir erfahren werden, der hoff woll tragen möge ...²"

- 1) Beim im Text genannten alten Lehenmann des Hofes in Maschwanden handelt es sich höchstwahrscheinlich um Oswald Willimann, von Maschwanden. Dieser wurde am 19. März 1649 wegen üblen Verhaltens vom Hofe verwiesen, konnte dann aber wieder zurückkehren, s. Gruber/Frauenthal 338.
- 2) Hier bricht der Text ab.

Konzept, von unbekannter Hand, wohl für den Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben als Vertreter der Stadt Zug, welche die Kastvogtei in Frauenthal innehatte, bestimmt - AH 104, 71-72 - Blatt 72 leer

1656 Mai 30., Gachnang; "Jnn Jll"

A

SCHREIBEN VON [OBERVOGT]¹ KARL WEISSENBACH AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II.] ZURLAUBEN, BADEN²

"durch ein Potten, so Herr Landtvogt [im Thurgau, Jakob Wickart] nach Baden geschickht, hab dem herrn vettern Jch geschreyben aber biss dahin weder herr Landtvogt noch Jch Antworth erhalten, und dieweilen die herrn beamteten Zue Fr[auen]feldt an dess Turgew 7 Regierende Ohrt

[- VIII Alte Orte ausg. BE -], und Zuegleich Hr. Landtvogt an herr [alt] Landtvogt [im Thurgau und derzeitigen Tagsatzungsgesandten in Obwalden, Wolfgang] Wirtz Schreyben ablauffen Lassen, hab den herrn vettern Jch hiemit gantz kindtlich pitten wöllen, unss umb sichere und gewisse nachricht Zue berichten, weilen wier mit solchen seltzammen Zeitungen alhier verbittert stehen, dass wier nit wüssen, welchem glauben Zue geben ...".

- 1) s. auch AH 98/204
- 2) Beat II. Zurlauben weilte damals an den eidg. Schiedsverhandlungen, die im Anschluss an den 1. Villmergerkrieg vom 19. April bis 14. Juni 1656 in Baden stattfanden, s. EA VI 1, 330 (Nr. 181).

Original, mit Siegel - AH 104, 73

29

1647 Dezember 13.

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT] J[A-KOB I.] ZURLAUBEN, [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"Zu meiner Ankunfft finden ich dass bykommende schreiben, unnd hatt H. [Landammann von Uri] Oberster [Sebastian Peregrin] Zwyer nach demme er unserer abgelooffnen schreiben muss berichtet worden sein, disserer occasion gemacht, wird doch eben auch Zu Dissimulieren sein unnd Jmme wider Zu schreiben [bezüglich des Durchzugs, den der Absender mit seiner für Florenz erworbenen Kompagnie im Regiment Lusser durch Uri genommen hatte]¹, nit weniger an die Oberkeit [Landammann und Landrat gemeint], weilen theilss nit rahtsam und ohne diss mir nit wol möglich sein wird dorten zu erscheinen², pitte hiemit den herren vatteren umb ein Concept und raht wie ich mich verners Zu verhalten, wie beyligend zu sehen, hab ich die original Kondtschafft beyhanden, ob nit gut solche zuberschickhen, oder noch mehrers zhinderhalten; dass brieffli hab ich wider funden, und ist nit gar gutte Zeitung für den H. [alt] Aman [und derzeitigen Stadt- und Amtsrat Beat Jakob] Utinger [=Utiger]³, mich hatt gedunckht dass gestern den ganzen tag schw. hauptm. [Kaspar] Brandenburg nit mehr so vertraut und fr., wie vor demme, mit mir gewessen, vilichter hatt er ettwan ein pahr sidin strümpff, so ich meiner schwösteren einer [Maria Magdalena Zurlauben, die Gattin von Kaspar Brandenburg gemeint] hinderlassen, nit empfangen, oder ess muss vohn unserer Lesten sach her derivieren. Rötel hab ich 8 minder alls 6 fr. empfangen, wil solche gegen den Zun-